

La Esperantisto.

Zeitschrift für die Freunde der Esperantsprache.

Herausgegeben unter der Mitwirkung des Dr. Esperanto (Dr. L. Samenhofer) von Chr. Schmidt, Vorstand des Welt-sprachevereins in Nürnberg.

Erscheint monatlich einmal.

Zu bestellen auf der Post und in der Buchhandlung von Heerdegen-Barbeck in Nürnberg.

Preis 1 Mark für das Vierteljahr (durch die Post 1.15 Mk.).

Anzeigen werden angenommen zu 20 Pfennig für die Petitzeile.

Nr. 1.

Nürnberg, 1. September 1889.

1. Jahrgang.

Prospekt.

In kurzer Zeit hat die internationale Sprache des Dr. Esperanto in verschiedenen Ländern zahlreiche Freunde gefunden und täglich, ja ständig wächst deren Zahl, so dass schon jetzt das Bedürfnis eines Organs, welches die Anhänger unserer Sache mit einander verbinden und die Möglichkeit bieten würde, sich gegenseitig zu besprechen und zu beraten, in hohem Grade sich fühlbar macht. Einer vielfach geäußerten Bitte entsprechend, haben wir uns entschlossen, eine Zeitschrift zu gründen, welche den Zweck verfolgen wird, für den Fortschritt und die Verbreitung dieser Sprache zu wirken.

Da unser Blatt das Centralorgan für alle unsere Freunde auf der ganzen Erde bilden soll, wird der Verfasser der Esperantsprache (Herr Dr. Samenhofer) bei der Leitung dieses Unternehmens an der Spitze stehen.

Ausser dem reichen Unterhaltungsstoff zur Fortbildung wird unsere Zeitung auch stets Mitteilungen über den Gang unserer Sache, sowie Vor- und Ratschläge für alle diejenigen enthalten, welche sich in den Dienst unserer Bestrebungen gestellt haben. — An uns gerichtete Fragen werden unter der Rubrik «Antworten» stets pünktliche Erledigung finden.

Alle Freunde der Esperantsprache werden gebeten, uns über den Fortschritt unserer Sache an ihrem Platze jederzeit zu unterrichten; auch werden wir für jeden guten Rat oder Vorschlag, der auf die Förderung unserer Sache abzielt, stets dankbar sein.

Unsere Zeitschrift wird nicht allein unseren Freunden sehr willkommen erscheinen, sondern auch von solchen Personen mit Freuden begrüßt werden, die sich für die Weltsprache-Idee interessieren, bis jetzt aber aus irgend welchen Gründen unseren Bestrebungen ihre Teilnahme nicht widmeten.

Die Esperantsprache ist nicht abgeschlossen und unveränderlich. Was Ihre Zukunft betrifft, so äussert sich der Verfasser darüber wie folgt: «Ich habe zwar die Grundlage zu dieser Sprache gegeben, was aber deren Weiterbildung anlangt, so liegt das Schicksal derselben in den Händen ihrer Anhänger. Es sollen von nun an ausschlaggebend sein: die Logik, das Talent und die Ansicht der Mehrzahl. Was in der Sprache beibehalten werden soll, darüber soll lediglich — ohne Rücksicht auf meine Person — die Majorität entscheiden.»

Prospectus.

La langue internationale du Dr. Esperanto a trouvé en peu de temps bien des amis dans différents pays. Le nombre de ces amis s'accroît tous les jours, même d'heure en heure. Déjà maintenant le manque d'un organe se fait sentir au plus haut degré pour rallier tous nos amis et pour leur rendre possible de se communiquer mutuellement les desseins et les débats. A force de prières de nos amis, nous avons résolu de fonder un journal qui a pour but de propager la langue internationale du Dr. Esperanto.

Ce journal, étant en même temps l'organe central pour tous les adhérents de notre cause, qui vivent dispersés sur toute la terre, l'inventeur (l'auteur M. Dr. Samenhofer) de cette langue se chargera lui-même de la direction de cette entreprise.

Outre une riche matière de conversation pour se perfectionner dans cette langue, le journal contiendra toujours des communications du progrès de notre cause ainsi que des propositions et des conseils pour tous ceux qui se sont adonnés à notre cause. Toutes les questions seront toujours exactement répondues sous la rubrique «Réponses».

Tous les amis de la langue internationale «Esperanto» sont priés de nous communiquer toujours le progrès de notre cause dans leur endroit. Nous serons aussi toujours reconnaissants de tout bon conseil ou de toute proposition qui aboutit à la propagation de notre cause.

A l'apparition de notre journal non-seulement nos amis ressentiront la plus vive joie, mais encore tous ceux qui ne se sont pas encore intéressés à nos idées je ne sais par quelles raisons.

La langue internationale «Esperanto» n'est pas encore fixée ni invariable. L'auteur s'exprime ainsi sur l'avenir de cette langue: J'ai donné seulement les principes de cette langue, mais quant à son développement, le sort en est mis dans les mains de ses adhérents. Dorénavant la logique, le talent et les avis de la majorité seront décisifs. La majorité décidera aussi — sans égard à ma personne — tout ce qui doit être retenu dans cette langue.

La langue internationale en question a une haute signification. Pouvoir réaliser cette idée,

Gazeto por la amikoj de la lingvo Esperanto.

Sub la kunlaborado de Dr. Esperanto (Dr. L. Zamenhof) eldonata de Chr. Schmidt, prezidanto de la klubo mondlingva en Nürnberg.

Eliras unu fojon en la monato.

Oni povas aboni sur la pošto kaj en la librejo de Heerdegen-Barbeck en Nürnberg.

Kosto 1 marko por $\frac{1}{4}$ de jaro (per la pošto 1 marko 15 pf.).

Anoncoj estas akceptataj por 20 pfenigoj por la petitlinio.

Prospekto.

La lingvo internacia «Esperanto» en malongla tempo trovis multegon da amikoj en diversaj landoj. La nombro de tiuj ĉi amikoj kiu ĉiu tago, kiu ĉiu horo kreskas, kaj nun jam forte estas sentata la bezono de la organo, kiu interligas ĉiujn la disjötajn amikojn kaj donus al ili la eblon paroli kaj konsili ĉiun kun la alia. Obeante la peton de multegaj amikoj de la lingvo Esperanto, ni decidis fondi gazeton, kiu havos la celon labori por la progresado de tiu ĉi lingvo kaj por la vastigado ĝin en la mondo. La ĉefan kondukadon de nia gazeto prenis sur sin la aŭtoro de la lingvo mem (Dr. L. Zamenhof), kaj tial nia gazeto estas centra organo por ĉiuj disjötaj amikoj de nia afero.

Ekster la riĉa materialo por legi kaj por perfektiĝi en la lingvo, la leganto trovos en nia gazeto diversajn sciigojn pri la irado de la afero, proponojn kaj konsilojn por tiuj, kiuj volas labori por nia afero, kaj en la -Respondoj al la amikoj estas donataj respoj je la diversaj apartaj demandoj, kiuj venas de multaj personoj.

Ĉiuj amikojn de la lingvo Esperanto ni petas sendadi al ni ĉiam sciigojn pri la progresado de nia afero en ilia loko kaj ankaŭ proponojn kaj konsilojn, kiujn ili trovos utilaj por nia afero.

Nia gazeto havos intereson ne sole por la amikoj de la lingvo «Esperanto»; ĝi havos ankaŭ vivan intereson por ĉiuj, kiuj sin interesas je la ideo mem kaj ĝis nun ĉi ne aliĝis ankorau al la amikoj de la lingvo «Esperanto». La lingvo Esperanto ne estas fermita kaj nešanĝbla. En la afero de la lingvo internacia diras la aŭtoro de tiu ĉi lingvo: «Mi ne volas esti legdonanto: mi donis nur la fundamenton, kaj nun mia rolo estas finita, kaj la sorte de la lingvo internacia sin trovas nun en miaj manoj ne pli multe ol en la manoj de ĉiu alia amiko de tiu ĉi lingvo. Legdonantoj en la afero de la lingvo internacia de nun devas esti nur logiko, talento kaj la opinio de la plejmulto. Ĉio en la lingvo devas resti tiel, kiel decidos la plej multaj, tute egale, ĉu mi persone konsentos aŭ ne.»

La demando pri lingvo tutmonda havas grandegan signifon. Se nia sankta celo estos atingita, tiam nia centjaro brilos eterne en la historio de la homaro. Kun la efektivigo de nia

Die Weltsprachfrage hat eine grosse Bedeutung, und die Durchführung dieser Idee wäre eine der schönsten Errungenschaften unseres Jahrhunderts, ein Glanzpunkt in der Geschichte der Völker; ja sie würde den kühnsten und teuersten Traum der Menschheit verwirklichen. Wir hoffen deshalb, dass allen, welchen das Wohl der menschlichen Gesellschaft am Herzen liegt, uns unterstützen werden, und dies umso mehr, als unsere Sache ja nur äußerst geringe Opfer und Arbeit erheischt. Die Esperantsprache ist so konstruiert, dass jeder gebildete Mensch nach dem Durchlesen der Grammatik, was kaum eine Zeit von 10 Minuten in Anspruch nimmt, im stande ist, ohne irgend eine weitere Vorbereitung in unserer Sprache verabfasste Bücher und Zeitungen lesen zu können. Wenn auch anfangs hier und da noch der Gebrauch des Wörterbuches notwendig ist, so wird man doch bald desselben ganz und gar entbehren können. Hat man mehrere in dieser Sprache geschriebene Bücher oder einige Nummern von Zeitungen durchgelesen, so wird man die freudige Wahrnehmung machen, dass man mit dieser Sprache bereits vertraut ist, ohne sie eigentlich lernen haben zu müssen. Soll dieselbe nun möglichst rasche Verbreitung finden, so ist es unbedingt nötig, dass uns allseitige Unterstützung zuteil wird.

Wir hoffen, unsere Sache werde an der Gleichgültigkeit des Publikums nicht scheitern; wir haben im Gegenteil den begründeten Glauben, dass jeder Lese dieser Nummer nicht nur selbst mit Vergnügen unser Abonnement werden wird, sondern, davon begeistert und angeregt, unsere Zeitung auch unter seinen Freunden und Bekannten zu verbreiten sucht.

Vom 1. Oktober ab erscheint unsere Zeitung am 1. eines jeden Monats und zwar in derselben Grösse und Form, wie das vorliegende Blatt. Sie kostet viertjährlich 1 M.

Die Redaktion.

Esperanto und Volapük.

Von Dr. L. Samenhoef.

Die Bibel erzählt uns, dass einst die Menschen einen Turm bauen wollten, der bis in den Himmel reiche. Über dieses frevelhafte Unternehmen ergrimmt, verwirrte Gott ihre Sprache, so dass sie einander nicht mehr verstehen konnten. Daraus ging eines der grössten Übel der Menschheit hervor, unter welchem sie viel zu leiden hatte und heute noch zu leiden hat. In ihren Träumen versetzte sie sich oft in jene geschichtlich paradiesische vorbabylonische Zeit, welche für sie auf ewig verloren schien. Vergegenwärtigen wir uns die von Propheten und Dichtern besungene zukünftige Zeit, in welcher alle Menschen auf der Erde neben ihrer nationalen Sprache ein gemeinsames geistiges Bindemittel, eine gemeinsame Sprache besitzen werden, so fragt es sich, ob dieser Gedanke wirklich nur ein Phantasiegebilde, oder ob er realisierbar sei. In früheren Zeiten würde niemand diese Frage anders beantwortet haben als mit der Behauptung: „Ja, die Weltsprache ist ein Phantasiegebilde, welches niemals verwirklicht werden kann!“ Auch noch heutzutage finden sich unter den sogenannten „Selbstklugen“, welche jede neu auftauchende Idee ohne weiteres verwerfen und für absurd erklären, viele, die uns mit gebieterischem Ernst antworten: „Eine Weltsprache ist unausführbar, und diejenigen, die sich mit ihr beschäftigen, sind Dummköpfe.“ Sind zudem solche Selbstkluge einflussreich auf das Publikum, so sagt dieses das Gehörte blindlings nach und unterzieht sich nicht einmal der Mühe, näher zu untersuchen, was eine Weltsprache eigentlich ist, geschweige denn, dass sich jemand die Frage vorlegt, warum man denn diese Menschen Dummköpfe nennt — „wäre es nicht möglich, dass diese Dummm-

ce serait un des plus beaux triomphes de notre siècle le comble de gloire dans l'histoire de peuples; le songe le plus hardi et le plus cher s'accomplirait. De là nous espérons que tous ceux qui prennent à cœur le bien-être de l'humanité nous aideront et d'autant plus parce que cette étude n'exige que fort peu de sacrifices et peu de travail. La langue internationale « Esperanto » est tellement formée que chacun, après avoir lu la grammaire — ce qui se fait en moins de 10 minutes — peut lire des livres et des journaux rédigés dans notre langue sans aucune autre préparation. D'abord il faudra recourir au dictionnaire ça et là, mais bientôt on pourra s'en passer tout à fait. Après avoir parcouru quelques livres rédigés dans cette langue ou quelques numéros de ces journaux, on s'apercevra avec beaucoup de joie qu'on comprend complètement cette langue sans avoir eu besoin de l'apprendre. Pour une propagation bien étendue et universelle il faut absolument que tout le monde protège notre entreprise.

Nous espérons que l'indifférence du public ne fera pas échouer notre cause; au contraire nous croyons à bon droit que tous ceux qui ont lu ce numéro, souscriront pleins de joie à notre journal et en répandront partout la nouvelle pour gagner des abonnés.

Le deuxième numéro paraît le premier octobre, et à partir de cette date le premier de chaque mois dans le même format que ce numéro. Le prix de notre journal est 1 M par trimestre.

La Rédaction.

afero efektivigo la plej kuraga, la plej kara songo de la homaro. Tial ni esperas, ke ĉiu, al kiu la intereso de la homaro estas karaj, donos al ni helpa manon, tiom pli, ke nia afero postulas de ĉiu tre malmulte da oferoj kaj laboroj: la lingvo Esperanto oni povas ellerni en kelkaj tagoj, kaj tiuj, kiuj ne volas labori eĉ kelkajn tagojn, povas ellerni la lingvon eĉ tute sen laboro; ĉar la lingvo Esperanto estas tiel konstruita, ke tra leginte en 10 minutoj la malgrandan gramatikon, ĉiu bone edukita homo povas rekte, sen ia preparo, komenci la legadon de libroj au gazetoj en tiu ĉi lingvo, kaj tiam li devos en la komenco de tempo al tempo enrigardi en la vortaron, sed post kelka tempo li tute libere komprenos ĉion sen vortaro. Tra leginte sen ia malfacileko kelkajn librojn aŭ kelkajn numerojn de gazeto en la lingvo Esperanto, ĉiu kun plizuro ekvidos, ke li jam scias tiun ĉi lingvon, tute ĝin ne lerninte. Ju pli da subteno oni oferos al ni, des pli rapide nia sankta afero atingos la celon. Ni esperas, ke nia afero ne rompiĝos pro la indiferenteco de la publiko, kaj ĉiu, kiu ricevos tiun ĉi numeron, ne sole mem kun plizuro fariĝos nia abonanto, sed li disvas-tigos ankaŭ nian gazeton inter siaj amikoj kaj konatoj.

La dua numero de nia gazeto eliros la 1^{an} de oktobro kaj la sekvantaj numeroj elirados la 1^{an} de ĉiu monato, en tiu sama grandeco kaj formo kiel la nuna numero. Gi kostas 1 markon por $\frac{1}{4}$ jaro.

La Redakcio.

Esperanto kaj Volapük.

De dr. L. Zamenhof.

En la profunda antikveco, rakontas la biblia legendo, la homoj volis konstrui turon altan ĝis la ĉielo. Ekkolerinte pro tiu ĉi fiera entrepreno de la homoj, Dio miksis ili an lingvon, kaj la homoj ĉesis kompreni unu la alian. Tio ĉi estis unu el la plej grandaj malfeliĉoj de la homaro. Multe la homoj devis kaj devas suferi pro tiu ĉi mikso de la lingvoj, kaj tre ofte en siaj ŝongoj ili transportadis sin al tiu legenda, paradiza antaŭbabylonona tempo, kiu perdiĝis por ili ĝajne je eterne. Prezentante la pentrojn de ia feliĉa tre malproksima tempo estonta, la profetoj kaj poetoj promesas al ni, ke estos iam unu popolo sur la tuta tero kaj ĉiuj homoj parolados unu lingvon. Ĉu tiu ĉi dolca ora tempo estas frukto de fantazio neniam efektivigebla? Longan tempon neniu en la mondo respondus tiun ĉi demandon alie ol: „Jes, lingvo tutmonda estas dolca utopio, kiu neniam povas efektiviĝi!“ Kaj en nia tempo ankoraŭ la plej granda parto de tiel nomataj „prudentaj“ homoj, kiuj ne amas pripensi ian novan demandon kaj por kiuj ĉia nova celado estas absurdio, — kun jupitera graveco respondos al vi: „Lingvo tutmonda estas sensencajo, kaj tiuj, kiuj sin okupas je ĝi, estas idiotoj!“ Kaj se tiuj ĉi „prudentaj“ homoj havas ankoraŭ ian influon sur la amasoj, tiam tiuj ĉi amasoj blinde ripetadas iliajn vortojn kaj eĉ ne prenas sur sin la laboron rigardi, kio estas „lingvo tutmonda“, ne donas al si eĉ por unu minuto la demandon: kial oni nomas tiujn homojn utopiistoj? eble tiuj utopiistoj estas pravaj?

köpfe doch Recht hätten?“ — Der Gedanke der Weltsprache war übrigens zu anziehend, als dass die Menschen ihn ganz aufgegeben hätten. Im Gegenteil fanden sich viele, welche diese Idee Jahre hindurch beschäftigte, ja welche für dieselbe teils praktisch, teils theoretisch thätig waren. Dank dem begeisterten und furchtlosen Arbeiten dieser Personen hat die Weltsprachefrage nach und nach ein grösseres Ansehen erlangt; ja man ist zu der Überzeugung gekommen, dass eine Weltsprache nicht absolut unmöglich ist. Man lernte einsehen, dass die Ausführung dieses erhabenen Gedankens nicht nur möglich ist, sondern dass die Realisirung desselben schon sehr nahe bevorstehen dürfte. (Wir sprechen selbstverständlich nur von solchen Personen, die mit Interesse die Entwicklung der Idee verfolgt haben; denn für jenen grösseren Teil der Menschheit, welcher sich dieser neuen Bewegung gegenüber gänzlich teilnamslos verhält, befindet sich unsere Frage noch auf derselben Stufe, auf welcher sie schon vor 1000 Jahren gestanden. Die unberechtigten Vorurteile solcher Leute hindern allerdings den Fortschritt unserer Sache; doch wenn dieselbe einmal ihr Ziel vollends erreicht haben wird, dann werden so manche aus deren Mitte gelehrte Abhandlungen über dieselbe schreiben.) — Als vor 10 Jahren unter dem oben geschilderten Stand der Dinge dem Publikum eine Kunstsprache unter dem Namen „Volapük“ vorgeschlagen wurde, als ferner die ungeduldige, für eine Weltsprache übrigens schon genügend vorbereitete Menschheit erwarten durfte, dass man nach diesen theoretischen Versuchen und Projekten ihr jetzt etwas Fertiges vorlege, als endlich Herr Schleyer sagte: „Hier habt ihr eine vollkommene Weltsprache, kommt und arbeitet!“ — da folgten die meisten Idealisten blindlings diesem Rufe, ohne sich zu fragen, was man ihnen unter dem Namen Weltsprache darbiete, ohne sich darum zu bekümmern, ob sie wirklich eine Sprache ist, welche die internationale Verbindung erleichtert und das verheissene Ziel in der That erreichen könne, oder ob sie sich nur in egoistischer Weise ohne Recht und Grund den ihr zukommenden Namen einer Weltsprache anmasse. Was sich oft in der Geschichte und im Leben wiederholt hat, bewahrheitet sich auch hier: Wenn wir uns lange nach irgend einem Wohlthäter gesehnt haben und es findet sich unverhofft ein solcher bei uns ein, so begrüssen wir denselben sofort mit Freuden und vertrauen zuversichtlich auf ihn, ohne uns vorher zu vergewissern, ob die fragliche Person auch im stande ist, sich wirklich als die von uns erwartete legitimiren zu können. Dank dieser überaus günstigen Stimmung, dank der überaus lobens- und bewunderungswürdigen Energie des Verfassers des Volapük und einiger seiner Freunde und vor allem dank der geschickten und wohl vorbereiteten Reklame hat Volapük viele Freunde erhalten, welche in ihrer Begeisterung auf dem gefundenen Wege vorwärts schritten, ohne einen Augenblick Umschau zu halten, ob die betretene Bahn in der That zum Ziele führe oder von demselben ablenke.

Volapük ist nicht der einzige Versuch, eine Weltsprache zu schaffen. Vor und nach demselben tauchten verschiedene Weltsprachensysteme auf, die aber, ohne Anhänger gefunden zu haben, bald nach ihrem Entstehen wieder verschwanden, da sie keine fertigen, überlegten, erprobten, sondern nur unklare Projekte darboten. Besonders schlecht erging es denjenigen Systemen, welche nach dem Volapük hervortraten, da alle von der Idee selbst Begeisterten bereits Volapükisten gewesen und deshalb die neuen Systeme nicht nur nicht unterstützt, sondern im Gegenteil im Interesse einer Sprache für die ganze Menschheit sich bemühten, jeden neuen Versuch zu unterdrücken. Die sogenannten praktischen Menschen, welche es unnötig gefunden haben, für Volapük zu arbeiten, wollten auch nicht für die

Sed la ideo de lingvo tutmonda estis tro altiranta, nor ke la homoj tute rifuzigus je gi. Trovis sin homoj, kiuj laboris super tiu ĉi afero, oferis al gi multajn jarojn, faris diversajn provojn de praktika efektivigo de tiu ĉi ideo, aŭ prilaboradis la demandon teorie. Danke la senlacan kaj sentiman laboron de tiuj ĉi personoj, la demando pri la lingvo tutmonda iom post iom komencis ricevadi tute alian vidon. Iom post iom oni venis al la konvinko, ke lingvo tutmonda tute ne estas absolute ne ebla. La homoj komencis kredi, ke la efektivigo de la sankta ideo ne sole estas tute ebla, sed ke al tiu ĉi efektivigo ne estas jam tre malproksime. (Ni parolas, kompreneble, nur pri tiuj personoj, kiuj kun intereso observadis la disvolvon de la ideo; ĉar por tiu grandega plimulto de la homoj, kiuj estas surdaj kaj blindaj por ĉia nova movo — por ili nia demando staras nun ankoraŭ sur tiu sama ŝtupo, sur kiu gi staris antaŭ mil jaroj. Per malsaga kaj nepripensita ridegado ili penas malhelpi la progresadon de la afero. Sed kiam la afero tute atingos la celon, — tiam tiuj ĉi sinjoroj skribados pri gi instruitajn traktatojn.)

Ĉe tia staro de la demando al la publiko antaŭ 10 jaroj estis proponita arta lingvo sub la nomo „Volapük“. La mondo estis jam sufiĉe preparita por lingvo tutmonda kaj atendis senpacience ke post ĉiuj teoriaj projektoj kaj provoj oni prezantu al gi fine ion pretan; kaj kiam sinjoro Schleyer diris: „jen vi havas pretan lingvon tutmondan, venu kaj laboru!“ — tiam amasoj da idealistoj sin jetis al tiu ĉi voko blinde kaj tute ne demandante sin, kion oni donis al ili sub la nomo de lingvo tutmonda, ĉu gi estas efektive lingvo faciliganta la interkomunikigon internacian kaj ĉu gi povas efektive iam fariĝi lingvo tutmonda, aŭ gi estas nur uzarpatoro, kiu tute sen rajto kaj fondo alprenis nomon ne apartenantan al gi. Ripetiĝis tio, kio ofte ripetiĝas en la historio kaj en la vivo: kiam ni longe kaj senpacience atendas iun nekonatan bonfaranton, tiam se venos al ni la unua sin trovinta persono kaj anstataŭ ĉia legitimado li nur diros al ni, ke li estas tiu sama persono, kiun ni atendas, — ni blinde ninjetas al lia kolo!

Danke la tre favoran staton de la animoj, danke la tre laudindan kaj mirindan energion de la aŭtoro de Volapük kaj de kelkaj ĝiaj amikoj, kaj ankoraŭ pli danke la tre lerte uzatan reklamon, Volapük trovis multajn amikojn, kiuj trovinte unu fojon ian vojon, kiu promesas konduki ilin al nia celo, ekiris sur tiu vojo, tute ne demandante sin en la minutoj de flameco, ĉu ili efektive elektis la bonan vojon aŭ dekliniĝis flanken.

Volapük ne estas la sola provo por krei lingvon tutmondan. Estis multaj provoj antaŭ la Volapük kaj post gi. Sed ili ĉiuj, donante nenion pretan, pripensitan kaj elprovitan, prezantis nur neklaran projekton kaj perdiĝis tuj post la naskiĝo, ne povinte ricevi eĉ unu adepton. Aparte malbona estis la sorto de tiuj sistemoj, kiuj naskiĝis post Volapük. Ĉar ĉiuj idealistoj, kiujn altiradis la ideo mem, jam estis volapükigitaj kaj tial ne sole ne subtenis la novajn sistemojn, sed kontraue, en la interesoj de unu lingvo por la tuta homaro ili penadis dispremi ĉian novan sistemon;

neuen Systeme eintreten, weil sie hierin gleichfalls keinen materiellen Gewinn erblickten. Dass Volapük den Weg für die neuen Systeme geebnet habe und denselben den Kampf erleichtere, ist, wie aus den vorerwähnten thatsächlichen Verhältnissen hervorgeht, eine falsche Ansicht; denn jeder neue Versuch begegnete infolge des Volapük nicht nur irgend einem Freunde, sondern vielmehr vielen Feinden. Wo Volapük Gegner gefunden, da traten auch den neuen Systemen solche entgegen und zwar mit noch grösserer Hartnäckigkeit, weil die neuen Vorschläge zur Schaffung einer Weltsprache häufig den Gegenstand des Spottes bildeten und noch bilden. Wo hingegen Volapük Freunde sich erworben, da sind bereits auch wirkliche Feinde der neuen Systeme vorhanden, welche lediglich darauf ausgehen, dieselben zu vernichten. Wo haben sie auch Anhänger finden können? Fast nirgends. So kam es, dass diese neuen Versuche, die in kurzer Zeit so viele Arbeit und Opfer verschlangen, nicht aufkommen konnten.

Unter solch ungünstigen Umständen trat die Esperantsprache hervor, und es war den Freunden des Verfassers derselben nicht zu verdenken, dass sie diesem von der Veröffentlichung seines Systems ernstlichst abrieten. Nichtsdestoweniger wagte er die Herausgabe seines Werkes, zu dessen Verlag sich wegen des bereits verbreiteten Volapük lange Zeit kein Buchhändler verstehen wollte. Sobald jedoch die Esperantsprache in weiteren Kreisen bekannt wurde, wandte sich das Blatt. Sie fand bald zahlreiche Freunde und Gönner, die sich täglich vermehrten. Diese rekrutierten sich einerseits aus solchen Personen, von welchen man scheinbar nichts erwarten konnte, anderseits aus Gleichgültigen, die von Volapük nichts wissen wollten und für die Weltsprache für immer verloren schienen. Sie wurden warme Anhänger der Esperantsprache, da sie einsahen, dass dieselbe thatsächlich eine praktische Sprache ist, welcher unbedingter Nutzen und dauernder Bestand innewohnt. Ja sogar viele Volapükisten, welche den grossartigen Unterschied zwischen der Esperantsprache und dem vielgepriesenen Volapük erkannten, stellten sich bald auf Seite Esperantos, obwohl sie bisher eifrige Förderer und Verteidiger des Volapük waren und auch die Esperantsprache anfangs mit allen Kräften zu unterdrücken suchten (so war beispielsweise der Herausgeber dieser Zeitung Vorstand des Nürnberger Volapükklubs, welcher nun mit seinen Mitgliedern zur Esperantsprache sich bekennt). Auch viele andere begeisterte Volapükisten, welche z. Z. mit Volapük noch eng verwachsen sind und noch nicht den Mut haben, öffentlich sich auf unsere Seite zu stellen, haben mir das Zugeständnis gemacht, dass sie in der E-perantosprache den einzigen und besten Weg sehen, auf welchem unser Ziel zu erreichen ist, und sie korrespondieren schon sehr gut in dieser Sprache. Jedoch der grösste Teil der Anhänger des Volapük erblickt in der Esperantsprache noch einen Feind, der mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Fast alle diese Herren haben bis jetzt noch gar keine Idee von der „internationalen Sprache“ und deren Zweck, ja in fanatischer Hartnäckigkeit würdigten dieselben meine erste Schrift nicht einmal der Durchsicht (so gestanden mir frühere Volapükisten offen zu, dass sie meine Broschüre, obwohl sie in deren Besitz waren, lange Zeit nicht lasen, weil sie überzeugt waren, dass dieses System gänzlich unnütz wäre). Dies erinnert an die Zeiten der Inquisition, in welchen es so manchem guten Christen als Todsünde angerechnet wurde, wenn er irgend ein Buch zur Hand nahm, worin nur der geringste frische Hauch zu spüren war. Zu solchen Personen will ich selbstverständlich an dieser Stelle nicht sprechen, es wäre ja doch jedes Wort umsonst; denn dieselben würden sich mit Entsetzen die Ohren verschliessen. Jedoch befinden sich unter

kaj ĉiuj tiel nomataj homoj „praktikaj“, kiuj trovis malutile labori por Volapük, ne volis ankaŭ labori por la novaj sistemoj, ĉar ankaŭ en tiuj ĉi sistemoj ili trovis nenian utilon. „Volapük“, diras multaj, „ebenigis la vojon por novaj sistemoj kaj faciligis al ili la batalon!“ Sed vi vidas, sinjoroj, ke ĝi estas tute ne tiel: Volapük ne faciligis, sed forte malfaciligos tiun ĉi batalon; ĉar la novaj provoj, veninte en la mondon, renkontis danke la Volapükcon — jam neniu amikon, sed multajn pretajn malamikojn. Kie Volapük en sia tempo renkontis malamikojn, tie ankaŭ la novaj sistemoj renkontis tiujn samajn malamikojn, ankorau pli obstinajn, ĉar la „naskiĝado de ĉiam novaj lingvoj tutmondaj“ aldonis ankorau pli da nutro al ilia rido; kaj kie Volapük renkontis amikojn, tie la novaj sistemoj jam rekte renkontis malamikojn, kaj ankorau malamikojn ne pasivajn, sed penantajn rekte ilin detru. Kie do ili povis trovi amikojn? Preskaŭ nenie! Jen estas la kaŭzo kial ĉiuj novaj provoj, el kiuj ĉiu englitis kredeble ne malmulte da tempo, laboro kaj oferoj materialaj, mortis preskaŭ tuj post la naskigo.

Tiaj estis la malfavoraj cirkonstancoj, inter kiuj devis sin prezentii al la publiko la lingvo Esperanto. Montrante la supreditiraj kondiĉojn, la amikoj de la aŭtoro per ĉiuj fortoj penis deteni lin de la publikado de sia sistemo, kaj kiam li poste tamen donis ĝin en la presejon, ili rigardis lin kiel homon perditan. Eldonistoj neniil volis preni sur sin la eldonadon de mia verko: „jam ekzistas ja Volapük“ oni diris al mi ĝie. Sed kiam la lingvo Esperanto sin montris publike, la afero aliformiĝis. Malgraŭ ke la tutu kampo ŝajne estis jam okupita kaj ne restis jam kie ricevi partizanojn, la lingvo Esperanto baldaŭ ricevis multegon da amikoj, de kiuj la nombro konstante kaj senhalte kreskas. Tiuj ĉi amikoj venas de la ambaŭ flankoj, de kiuj oni ŝajne neniu povis atendi: multaj el la indiferentuloj, kiuj pri la Volapük nencion volis scii kaj ŝajne estis perditaj je eterne por la lingvo tutmonda, — farigis varmegaj amikoj de la lingvo Esperanto, ĉar ili vidis, ke ĝi estas lingvo efektive praktika, alportanta senkondiĉan utilon kaj havanta estontecon; multaj volapükistoj, vidante la grandegan diferencon inter la lingvo Esperanto kaj la reklamata Volapük, baldaŭ transiris sur la flankon de Esperanto, malgraŭ ke ili estis jam forte kunligitaj kun la Volapük, jam multe laboris por ĝi kaj tial en la komenco estis pretaj per ĉiuj fortoj dispredi la novan lingvon (tiel, ekzemple, ankaŭ la redaktoro de tiu ĉi gazeto estas estinta prezidanto de klubo volapük); multaj aliaj influaj volapükistoj, kiuj estas ankorau tro kunligitaj kun la Volapük kaj ne havas ankorau la kuragon transiri sur nian flankon publike, konfesis al mi, ke ili vidas en Esperanto la solan kaj la plej bonan vojon por atingi nian celon, kaj ili korespondas tre bone en tiu ĉi lingvo.

Sed granda parto de la volapükistoj ĝis nun ankorau vidas en la lingvo Esperanto malamikon, kontraŭ kiu oni devas batali per ĉiuj fortoj. Preskaŭ ĉiuj ĉi sinjoroj ĝis nun havas ankorau nenian ideon pri la lingvo Esperanto kaj pri ĝiaj celoj, ĉar en fanatika obstineco ili ĝis nun ne volis ankorau eĉ tralegi mian malgrandan libron (Multaj volapükistoj, kiuj nun farigis varmegaj amikoj de la lingvo Esperanto, konfesis al mi, ke, eĉ havante mian libron, ili longan tempon ne volis ĝin eĉ legi, estante konvinkitaj ke ĉia nova sistemo estas absolute malutila! Tio ĉi remorigas la tempojn de la inkvizicio, kiam por ĉiu bona kristano estis mortinda peko eĉ preni en la manon ian verkon,

den Volapükisten auch solche Personen, welche der neuen Bewegung nicht völlig indifferent gegenüberstehen; vertraut zwar mit der Esperantosprache, vermögen sie es nicht über sich zu gewinnen, dem Volapük untreu zu werden, überzeugt, dass die Einführung eines neuen Systems bei aller Vortrefflichkeit die Idee der Weltsprache überhaupt gefährde. Aus diesem Grunde sind sie schmerzerfüllt über jeden weiteren Fortschritt der Esperantosprache. Da sie alle verkehrter Ansicht über die Ursache, den Charakter und den Zweck meiner Arbeit sind, erblicken sie in mir einen Revolutionär, einen Catilina, welcher des persönlichen Ruhmes wegen die günstige Gelegenheit dazu benutzt, eine Verwirrung hervorzurufen, ohne zu bedenken, dass auf diese Weise die erhabene Sache in Gefahr kommt. Die hohe Wichtigkeit der Begeisterung für eine Sache, wie die Weltsprache ist, fühlend und in meiner Person aus Missverständniss meiner Arbeit einen Zerstörer solcher Begeisterung erblickend, bemühen sie sich mit allen Kräften zu gunsten ihrer Sache, welcher sie aufrichtig mit ganzer Seele zugethan sind, die Volapükisten von dem Übergang zu Esperanto abzuhalten. „Einigkeit führt zum Ziele, Zwietracht zerstört“ wiederholen sie beständig. Da sie nicht begreifen, warum auf unsere Seite viele von jenen Volapükisten übergehen, welche noch vor kurzem selbst fanatisch gegen jedes neue System Front machten, so gewahren sie mit Schrecken die Unbeständigkeit und den Rückgang ihrer Sache. Alles aufbietend, ihre Freunde vom Davonlaufen abzuhalten, suchen sie selbst mich zu bestimmen, meine Sache im Interesse des Volapük aufzugeben und mich ihnen anzuschliessen. Sie sagen: „Wenn Sie übergehen, wird Ihr Anhang nachfolgen. Es wird dann volle Begeisterung entstehen und unsere Sache rasch zum Ziele gelangen.“ Mit Vergnügen und Achtung, die man für jede tiefgläubige Seele fühlt, bewahre ich noch einen Brief einer edlen Dame, welche die Vorzüge der Esperantosprache vor Volapük zugesteht, mich aber trotzdem zu überzeugen sucht, dass es im Interesse der Weltspracheangelegenheit geboten sei, auf eine Spaltung zu verzichten und wegen des Besseren nicht das Gute in Gefahr zu bringen. Aus dem Briefe dieser Dame ist ersichtlich, dass sie glücklich wäre, wenn sie durch ihre Worte mich zu ihrer Ansicht hätte bekehren können und auf diese Weise die ungeteilte Begeisterung für Volapük wieder einzöge. Ja, auch ich selbst würde noch viel glücklicher sein, wenn es mir möglich wäre, der Forderung dieser Volapükisten gerecht zu werden. Meine Herren! sehen Sie in mir nicht einen ruhmsüchtigen Verbesserer, der das Gute zerstören will, weil er etwas Besseres bieten kann. Gerade mir ist die Idee einer Weltsprache ausserordentlich teuer geworden; denn ich bin mit derselben aufgewachsen, ich beschäftigte mich mit ihr eine geraume Zeit meines Lebens, ich opferte derselben, was ich konnte, ich habe ihretwegen viel gelitten und noch zu leiden, und niemand würde mich von neuen Opfern abhalten, wenn ich wüsste, dass ich damit unserer erhabenen Sache dienen könnte. Versichern Sie mir, dass der Weg, auf den Sie sich im ersten Augenblick Ihrer Begeisterung gestürzt haben, auch wirklich zum Ziele führen kann, so werde ich gerne auf meine Arbeit verzichten und der Erste sein, der sich Ihnen anschliesst. Wenn ich glauben könnte, dass Volapük die geringste Fähigkeit besäße, einst die neutrale Sprache der Welt zu werden, so hätte ich mein neues System nur desshalb veröffentlicht, weil es mir als das Bessere erschien. Ich würde mich vielmehr demselben aus ganzer Seele hingeben, trotz seines schweren und willkürlich ausgedachten Wörterbuchs, trotz seines rauen Klanges. Die reformatorischen Bestrebungen halte ich überhaupt für unsere Sache sehr gefährlich, insolange dieselbe noch nicht völlig erstarkt ist, da nach meiner Meinung die

kiu enhavas en si la plej malgrandan frešan bloveton). Se mi volus tie ĉi paroli kun tiaj personoj, miaj vortoj, kompreneble, estus perditaj, ĉar tiuj ĉi homoj kun sankta teruro fermus al si la orelojn. Sed estas inter la volapükistoj ankaŭ tiaj personoj, kiuj ne fermis la okulojn por la nova movo; la lingvo Esperanto estas al ili konata, sed tamen ili volas resti fidelaj al la Volapük ĝis la fino. Ili estas konvinkitaj, ke la enkonduko de nova sistemo, kiel ajan bona ĝi estus, metos en dangeron la tutan estontecon de nia ideo, kaj kun doloro en la koro ili rigardas ĉiun paon antaŭen de la lingvo Esperanto. Havante tute malveran ideon pri la kaŭzoj, karaktero kaj celoj de mia laborado, ili vidas en mi ian revoluionton, ian Katilina'n, kiu pro persona gloramo aŭ oportuno volas fari renversojn kaj meti en dangeron la sanktan aferon. Sentante la tutan gravecon de unuanimeco en tia afero kiel iingvo tutmonda, kaj vidante en mi, per malvera komprenado de mia laborado, reformatoron kaj rompanton de la unuanimeco, ili penas per ĉiuj fortoj de sia honesta kaj al la afero aldonita animo deteni la volapükistojn de transiro al Esperanto. „Concordia parvae res crescunt, discordia maxima dilabuntur“ ripetadas ili sur ĉiu paño. Ne komprenante, kial sur nian flankon transiras nun multaj el tiuj volapükistoj, kiuj antaŭ nelonge ankoraŭ mem fanatici staris kiel muro kontraŭ ĉia nova sistemo, — ili kun teruro vidas en tiu ĉi „nekonstanteco“ la finon de nia afero! Penante per ĉiuj fortoj deteni siajn amikojn de „forkuro“, ili en la sama tempo penis labori rekte super mi persone, petante min en la interesoj de nia afero forjeti mian laboron kaj aliĝi al Volapük. „Post vi“, ili diris, „iros via tuta partizanaro, tiam ekregos plena unuanimeco, kaj nia afero rapide venos al la celo.“ Kun plezuro kaj kun estimo, kiun oni sentas por ĉiu profunde kredanta animo, mi konservas ankoraŭ la leteron de unu nobla sinjorino, kiu, konfesante la superecon de Esperanto antaŭ Volapük, penis per ĉiuj fortoj konvinki min rifuzigi je la disigo kaj pro la pli bona ne meti en dangeron la bonan. Mi vidis el tiu ĉi letero, ke tiu sinjorino estus feliĉa, se ŝiaj vortoj min konvinkus kaj se per tia maniero estus enkondukita plena unuanimeco en nian aferon. Jes . . . sed mi mem estus ankoraŭ pli, ankoraŭ multe pli feliĉa, se mi havus la plej malgrandan eblon fari tion, kion petas de mi tiuj ĉi volapükistoj!

Sinjoroj! Vane vi vidas en mi gloraman reformatoron, kiu volas detru la bonan ĉar li povas doni ion pli bonan. Por neniu el vi la ideo de lingvo tutmonda estas kaj povas esti tiel kara, kiel por mi. Mi kunkreskigis kun ĝi, mi kunligis kun ĝi mian tutan vivon, mi oferis al ĝi ĉion kion mi povis, mi multe pro ĝi suferis kaj suferas, kaj nenio min detenus de novaj oferoj, se mi scius, ke mi povas per ili servi al nia sankta afero. Elmontru al mi, ke la vojo, sur kiun vi vin jetis en la unua flama minuto, povas alkonduki nin al la celo, — kaj mi la unua jetos mian laboron kaj aliĝos al vi. Se mi povus kredi, ke Volapük havas eĉ la plej malgrandan eblon farigi iam la lingvo de la mondo, mi neniam, elpaſus kun nova sistemo nur tial ke ĝi estas en miaj okuloj pli bona; per mia tuta animo mi aliĝus al la Volapük, malgraŭ ĝia arbitra kaj malfacila vortaro, malgraŭ

Einigkeit für die Weltsprache-Idee die einzige Bedingung für den Fortschritt unserer Angelegenheit ist. Ja, meine Herren, „Eintracht ernährt, Zwietracht zerstört“. Unstreitig ist es besser, auf dem richtigen Wege langsam und einmütig dem Ziele zuzusteuern, als fortwährend neue Wege nur deshalb einzuschlagen, weil diese scheinbar die kürzeren sind. Das Streben nach Einigkeit, obwohl es an und für sich sehr lobenswert ist, darf aber nicht blind sein und in Eigen-sinn ausarten, weil sonst ganz andere Resultate zu Tage treten. Obiges Sprichwort enthält gewiss eine beherzigenswerte Mahnung, doch darf man bei aller Einmütigkeit besonders das nicht ausser Acht lassen, vorher zu untersuchen, ob der eingeschlagene Weg nicht ein Irrweg ist, der vom Ziele sich entfernt, anstatt zu demselben hinzuführen, weil die Uneinigkeit auf solchem Wege sicherlich nicht das Wachstum, sondern die Auflösung der Sache zur Folge haben müsste. Was mein Verhältnis zu Volapük betrifft, so möchte ich darauf hinweisen, dass mir jeder in meine Sprache Eingeweihte nicht in Abrede stellen wird, dass meine Arbeit nicht aus Anlass des Volapük entstanden ist. Als ich vor 13 Jahren meine Studien begann und über die Realisirung der Weltsprache-Idee ernstlich nachdachte, war Volapük noch gar nicht vorhanden. Dasselbe entstand erst, nachdem ich mein System fast gänzlich ausgearbeitet hatte. Wie schwer es übrigens ist, wie viele Geduld und Sorgen ein solches Unternehmen erfordert, kann nur derjenige richtig beurteilen, welcher selbst schon einmal einen Versuch gemacht hat, eine ähnliche Arbeit zu beginnen. Ich war deshalb erfreut, als ich zum ersten Male von Volapük hörte und sagte zu mir selbst: „Jetzt bist du frei, dein geliebter Traum ist verwirklicht, nun kannst du wieder das Leben geniessen!“ Als ich jedoch Volapük mir näher an-sah, nahm ich bald wahr, dass dasselbe ohne allen Grund den Namen einer Weltsprache führe und nur auf marktschreierische Reklamen hinausgehe. Dies veranlasste mich, meine Arbeit aufs neue aufzunehmen. Bis diese jedoch vollendet war und bis ich die Möglichkeit erlangte, mein Werk herauszugeben, vergingen einige Jahre. Während dieser Zeit hatte aber Volapük rasche Fortschritte gemacht, und als ich mit meinem System hervortrat, hatte ich viele Feinde an den schon vorhandenen Volapükisten. So ging schon ein sehr schwerer Kampf voraus, und gerne würde ich auf mein vorgeschlagenes System verzichtet haben, wenn ich es mit meinem Gewissen hätte vereinbaren und nur im geringsten hätte rechtfertigen können. Ja sogar jetzt noch, nachdem der Kampf sich wesentlich anders gestaltet hat und die Zahl der Freunde meiner Sache anfängt, rasch zu wachsen, während Volapük sichtlich im Rückschritt begriffen ist, sogar jetzt noch würde ich nicht anstehen, der so wünschenswerten Einheit der Sache zu lieb mein System zurückzuziehen und mich dem Volapük zuzuwenden, wenn ich glauben könnte, dass dasselbe in seiner jetzigen Gestalt oder in einer verbesserten Form halbwegs geeigenschaftet wäre, das Ziel zu erreichen. Doch sehen wir zu, was an Volapük ist und ob es einen dauernden Bestand in sich trägt.

(Fortsetzung folgt.)

la sovaĝeco de ĝiaj sonoj. Ĉar la eksperimentoj reformatoraj mi ĉiam tenis por dangeraj por nia afero, ĝis ĝi ne tute ankoraŭ fortigis, kaj unuanimeco en nia afero estas laŭ mia opinio la unua kondiĉo por ke la afero povu progresadi. Jes, sinjoroj: concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur! Pli bone estas iri laŭ vojo, kiu alkondukos nin al la celo pli malrapide, — sed iri kune kaj unanime, — ol serĉi ĉiufoje novajn vojojn nur tial, ke al ni ŝajnas ke tiuj ĉi vojoj alkondukos nin al la celo pli rapide.

Unuanimeco estas afero tre laudinda, sed ĝi ne devas esti blinda, ĉar tiam ĝi jam estas simple obstineco kaj donas rezultatojn tute aliajn. La frazo pri „concordia“ per si mem estas tre bela kaj bona, sed la sola frazo ne kondukas al bono; kaj se vi decidas iri unuanime sur ia vojo, rigardu antaŭ ĉio, ĉu tiu ĉi vojo ne dekondukas vin de via celo anstataŭ alkonduki al ĝi; ĉar ĝe unuanimeco sur tia vojo ne „parvae res crescunt“, sed „maximae dilabuntur“.

Kiu iom internigis en la lingvon Esperanto, tiu povis facile vidi, ke mia laboro ne estis elvokita de la „sukcesoj de Volapük“, kiel pensas kelkaj Volapükistoj. Kiam mi antaŭ 13 jaroj komencis mian laboron, tiam Volapük ankoraŭ ne estis en la mondo. La laboro estis tre malfacila, kaj nur tiuj, kiuj mem provis komenci similan laboron, komprenos, kiom da pacienco kaj zorgo ĝi postulis. Kiam la plej granda parto de mia laboro estis jam finita, tiam sur la scenon venis Volapük. Kaj en la unua minuto mi estis ĝoja, kiam mi ĝin andis. „Vi estas libera“, mi diris al mi mem: „via amata songo efektiviĝis, vi povas nun komenci uzi la vivon!“ Sed kiam mi pli proksime ekkonis la Volapük'on, mi baldaŭ vidis, ke ekster la nomo sen ia fondo kaj ekster laŭtaj reklamoj ĝi nenion en si enhavas, — kaj mi denove reiris al mia laboro. Kiam mia laboro jam estis finita, pasis kelkaj jaroj ĝis mi ricevis la eblon eldoni mian verkon. En tiu tempo Volapük rapide faris progresojn, kaj kiam mi eliris kun mia sistemo, mi tiel havis jam multajn malamikojn en la multaj Volapükistoj. Batalo antaŭstaris jam tiel tre malfacila, kaj mi kun la plej granda plesuro ĝin forjetus, se mi povus trovi en mia konscienco ian eĉ la plej malgrandan pravigon por mia faro. Sed eĉ nun ankoraŭ, kiam la batalo ricevis jam formon tute alian, kiam la nombro de la amikoj de mia afero komencis rapide kreski, dum la Volapük komencas falii, — eĉ nun ankoraŭ, pro la sankta unuanimeco, mi kun granda plesuro forjetus mian laboron kaj aliĝus al la Volapük, se mi povus kredi, ke Volapük, en ĝia nuna formo aŭ en formo plibonigita, havas eĉ la plej malgrandan eblon atingi la celon. Sed ni rigardu, kio estas Volapük, kaj ĉu ĝi povas havi iajn esperojn je la estonteco.

(Daŭrigo venos.)

Al la „Esperantisto“.

Zur rechten Zeit wir hören die Signale
Und kampfesfroh nun hebt sich unsere Brust.
Uns vorwärts alle führ' im Siegesstrahle
Hinan zum Kampf, des Geistes rege Lust!

Ja, Freunde, mutig, treu von nah und ferne,
Euch grüßt ein holder Stern so licht und rein;
Auf nun ans Ziel! die Müh'n wir tragen gerne —
Frommt es dem Streben, volle Kraft zu weih'n.

Zum Siege doch führ'n dornbesäte Pfade,
Und wo des Leidenskelches Blume blüht,
Da kennt man, freudigst kämpfend, keine Gnade,
Weil in dem Streben nur die Hoffnung glüht!

Die Schranken des Beginns sind nun vernichtet,
Und wo das Hindernis lag aufgetürmt:
Steht stolz am Ziel die Fahne aufgerichtet
Zum Sieg! — Die erste Mauer ist erstürmt!

Ein Freund.

En bona hor'! Ni aūdis la signalon,
Kaj bataleme saltas nia koro.
Konduku nin, komencu la batalon
Sub bona stelo, en feliĉa horo!

Amikoj de proksime, malproksime,
Salutas vin, ho nia luma stelo!
Konduku nin senhalte kaj sentime
Al nia granda, sankta, gloro celo!

Ne tre facila estos nia vojo
Kaj ne malmulte ankaŭ ni suferos,
Sed batalante kun plej granda gójo
Senhalte ni laboros kaj esperos.

For estas jam la baroj de l' komenco,
L' unua muro estas trarompita,
Kaj dolca estos nia rekompenco,
Kiam la celo estos alvenita!

Amiko.

Litteratur der Esperantosprache.

Für diejenigen, welche sich für die Litteratur der Esperantosprache interessieren, veröffentlichen wir hier das Verzeichnis der Werke in dieser Sprache, welche bis jetzt erschienen sind. (Das erste Werk wurde Ende des Jahres 1887 herausgegeben.)

No.	Namen der Werke:	Preis:
1.	Lehrbuch der Esperantosprache. Russische Ausgabe	30 ♂
2.	Lehrbuch der Esperantosprache. Polnische Ausgabe	30 ♂
3.	Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Handbuch. Französische Ausgabe	40 ♂
4.	Vollständiges Lehrbuch der Esperantosprache. Deutsche Ausgabe	40 ♂
5.	R. Geoghegan. Dr. Esperanto's internationale Sprache. Vorrede u. vollständige Grammatik. Englische Ausg.	40 ♂
6.	Dr. Esperanto, kleines Wörterbuch der Esperantosprache für Russen	6 ♂
7.	— do „ Polen	6 ♂
8.	— do „ Franzosen	6 ♂
9.	— do „ Deutsche	6 ♂
10.	— do „ Engländer	6 ♂
11.	Dr. Esperanto, zweites Buch der internationalen Sprache (in der Esperantosprache geschrieben)	50 ♂
12.	Beigabe zum zweiten Buch der internationalen Sprache (in der Esperantosprache)	20 ♂
13.	Lehrbuch der Esperantosprache, hebräische Ausgabe	40 ♂
14.	A. Grabowski, „Das Schneewehen“, eine Erzählung, von Puschkin in die Esperantosprache übersetzt	30 ♂
15.	N. N., russische Übersetzung des zweiten Buches der internationalen Sprache	50 ♂
16.	Dr. Esperanto, vollständiges Wörterbuch, russisch-international	2 ♂

(Fortsetzung folgt.)

Bibliografio.

Por la personoj, kiuj sin interesas je la literaturo de la lingvo Esperanto, ni donas tie ĉi la nomaron de ĉiuj verkoj pri tiu ĉi lingvo, kiuj eliris de la comenco gis hodiau. (La unua verko estis eldonita en la fino de 1887.):

Nomo de l' verkoj:	Kosto
No.	len markoj kaj pfenigoj.
1. Dro. Esperanto. Mejduarodnj Jazik. Predislorie i Polnij Učebnik (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono rusa)	—.30
2. — Język Miedzynarodowy. Przedmowa i Podrecznik Kompletny (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono pola)	—.30
3. — Langue Internationale. Préface et Manuel Complet (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono franca)	—.40
4. — Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono germana)	—.40
5. R. Geoghegan. Dr. Esperanto's International Language. Introduction and Complete Grammar (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono angla)	—.40
6. Dro. Esperanto. Malgranda vortaro de la lingvo Esperanto (kun antaŭparolo) . . . por Rusoj	—.06
7. — do „ Poloj	—.06
8. — do „ Francoj	—.06
9. — do „ Germanoj	—.06
10. — do „ Angloj	—.06
11. — Duo Libro de l' Lingvo Internacia (skribita en la lingvo Esperanto)	—.50
12. — Aldono al la Dua Libro de l' Lingvo Internacia (en Esperanto)	—.20
13. Hanez. Safah achat lekulanu (Lernolibro de la lingvo Esperanto. Eldono hebrea)	—.40
14. A. Grabowski. La Nega Blovado. Rakonto de A. Puškin (en Esperanto)	—.30
15. N. N. Rusa traduko de la „Dua Libro de l' Lingvo Internacia“	—.50
16. Dro. Esperanto. Plena vortaro rusa-internacia	2.—
	(Daŭrigo venos.)

* Es sind vorbereitet und werden in kurzem herausgegeben folgende Werke, welche wir jedem Freunde der internationalen Sprache wärmstens empfehlen:

1. Sammlung von neuen Werken, in Esperanto geschrieben. Dieses Buch erscheint in 10 Heften. Der Preis eines Heftes beträgt 25 Kopeken. Das erste Heft erscheint im September.
2. Verzeichnis der Personen, welche die Esperantosprache erlernt haben; dieses Buch wird in einzelnen Heften erscheinen (circa 1000 Namen in jedem Heft enthaltend), 20 ♂ pro Heft.

Um zu wissen, wie viel Exemplare der zwei letzten Werke gedruckt werden sollen, werden die Leser gebeten, die Beträge wenn möglich früher zu senden.

Die fortwährende Zunahme der litterarischen Werke ist sehr wichtig für das Gedeihen der internationalen Sprache; aber die Herausgabe von solchen fordert sehr grosse Opfer, und die Litteratur kann sich nur dann vergrössern, wenn deren Freunde sie energisch unterstützen und regelmässig das Werk kaufen, welches in dieser Sprache herausgegeben wird. Alle Werke über die Esperantosprache, gleichviel, von wem sie verfasst sind, können unter der Adresse „Dr. L. Samenhof, Warschau, Przejazd-Strasse Nr. 9“ bezogen werden. Anstatt Geld werden auch ausländische Briefmarken angenommen.

* Estas preparatoj kaj eliros post mallonga tempo la sekventoj verkoj, kiujn ni varmege rekondendas al ĉiuj amikoj de la lingvo Esperanto.

- a) Kolekto da novaj verkoj, skribitaj en Esperanto. Tiu ĉi libro eliros per 10 kajeroj. La kosto de ĉiu kajero estas 25 kopekoj. La unua kajero eliros en Septembro.
- b) Nomaro de la personoj kiuj ellernis la lingvon Esperanto. Tiu ĉi libro eliros per apartoj kajeroj (po 1000 nomoj en ĉiu kajero). La kosto de ĉiu kajero estos 20 pfenigoj.

Por scii, kiom da ekzempleroj de la 2 lastoj verkoj devas esti presataj, oni petas la legantojn sendi ilian antaupagon eble pli frue.

La grandigado de la literaturo estas tre grava por la feliĉa progresado de la lingvo internacia. Sed la eldonado de verkoj postulas tre grandajn oferojn, kaj la literaturo povas grandigadi nur tiom, se la amikoj gin energie subtenados, regule aĉetante la verkojn, kiuj estas eldonataj en tiu ĉi lingvo.

Ĉiuj verkoj pri la lingvo Esperanto (de kiu ajn ili estas eldonitaj) povas esti ricevataj ĉe L. Zamenhof (Varsovio str. Przejazd No. 9). Anstataŭ mono oni povas sendi signojn de posto (de ĉia lando).

Soeben erschienen und zu beziehen durch die Friedr. Korn'sche Buchhandlung, Nürnberg:

La lingvo internacia.

Vollständiger Lehrgang der internationalen Sprache nebst Wörterbuch zum Gebrauche für Deutsche.

Herausgegeben vom Nürnberger Weltsprache-Verein (gegründet am 18. Februar 1885).

Preis 50 Pfennig.

Fortschritt ist Leben,
Verharren ist Tod.

Progresado estas vivo,
Restado estas morto.

Kosto: 50 pfenigoj.

Vorwort.

Wie überall im menschlichen Leben, so zeigt sich auch in der Universal-Sprache ein beständiger Fortschritt.

Volapük kann unmöglich Weltsprache werden; denn sein Lexikon enthält ganz neue Wörter, was die Einprägung derselben sehr erschwert. Aber trotzdem kann man nicht sagen, dass Volapük ganz und gar ohne Verdienst wäre. Nein! es zeigte, dass es möglich ist, eine internationale Wortsprache zu schaffen, und das ist und wird das unsterbliche Verdienst dieses Systems bleiben.

Der Fehler des Volapük wurde bald erkannt, und von vielen Seiten bemühte man sich, denselben zu vermeiden, indem man die Wörter so nahm, wie sie in den lebenden Sprachen existieren. Unter diesen neuen Systemen ist das einfachste und beste das von Dr. Esperanto. Seine Grammatik und sein Lexikon sind wunderbar leicht zu lernen, und die Regeln für die Wortbildung ermöglichen es, dass das Stammwörterbuch sehr klein gemacht werden konnte. Nun kann man mit Recht behaupten, dass die richtigen Prinzipien, auf welchen die Weltsprache gegründet sein muss, erkannt sind und das von J. v. Grimm uns hinterlassene Programm einer solchen sich vollständig ausführen lässt.

Nach reiflicher Ueberlegung und Prüfung verliess deswegen der hiesige Weltspracheverein Volapük und nahm das Bessere in der Form der Lingvo internacia an. Mit diesem Schritte glauben wir unserer Sache einen guten Dienst erwiesen zu haben; jeder wahre Freund der Weltsprache wird denselben freudig begrüssen müssen.

Während des Unterrichts in dieser Sprache, der in unserem Vereine eingeführt ist, zeigte sich das Bedürfnis nach einem passenden Lernbuch. Mit der Herausgabe dieses Büchleins glauben wir besagtes Bedürfnis befriedigt. Möge es der Lingvo internacia recht viele Freunde zuführen und dazu beitragen, dass der Weltsprachgedanke wiederum neues Leben gewinne!

Nürnberg, im Juli 1889.

Antauparolo.

Kiel ĉie en la homa vivado, tiel ankau en la lingvo universala sin montras konstanta progresado.

Volapük neeble povas fariĝi tutmonda lingvo; ĝia vortaro enhavas tute novajn vortojn, kio tre malfaciligas la memorigo de tiu sama. Sed malgraŭ tio oni ne povas diri, ke Volapük estus tute senmerita. Ne! ĝi montris ke estas ebla krei internacion vortlingvon, kaj tio ĉi estas kaj restos la nemortebla merito de tiu ĉi sistemo.

La eraro de Volapük estis baldaŭ ekkonata kaj de multaj flankoj oni sin penadis forigi tiun ĉi eraron per preni la vortojn tiel kiel ili eksistas en la vivantaj lingvoj. Ĉi tiuj novaj sistemoj la plej simple kaj la plej bona estas tiu de Dr. Esperanto. Gia gramatiko kaj vortaro estas mirindaj facilaj por lerni, kaj la reguloj por la kreado de l'vortoj ebligas, ke la vortaro el la radikvortoj povas esti farita tre malgranda. Nun oni povas aserti prave, ke la veraj principoj, sur kiuj devas esti fondita la tutmonda lingvo, estas trovataj kaj ke la programo de mondlingvo donita de J. v. Grimm estas tute efektivigbla.

Post matura pripensado kaj provado la tie ĉia mondlingvoklubo forlasis protiō Volapükon kaj akceptis la pli bonaĵon en la formo de l' lingvo internacia. Kun tiu ĉi paño ni kredas farinte bonan servon al nia afero; ankau ĝia vera amiko de l' lingvo tutmonda devos saluti ŝoje tiun saman.

Dom l' instruado en tiu ĉi lingvo kiu estas enkondukata en nia klubo, sin montras la bezono por konvena lernolibro. Kun la eldonado de tiu ĉi libreto ni kredas diritan bezonon kontentigite; ĝi alkonduku tre multajn amikojn al la lingvo internacia kaj alportu, ke la ideo de tutmonda lingvo gajnu ree novan vivon!

Mondlingva klubo Nürnberg.

